gedacht war, die die Endgültigkeit und Berechtigung der normannischen Eroberung vor Augen führen sollte, was möglicherweise einen Beitrag zum Aufflammen angelsächsischen Widerstands leistete. Charles INSLEY (S. 105–122) betrachtet die Region von Lancashire im 10. und 11. Jh. und möchte sie jenseits eines „nationalen" Verständnisses im Kontext der Wasserwege insbesondere der Irischen See erklären. Christopher NORTON (S. 123–149) macht einen überzeugenden Versuch, dem Bildprogramm des Teppichs von Bayeux anhand seiner vermutlichen Aufhängung im so nicht mehr vorhandenen Hauptschiff der Kathedralkirche neue Interpretationsspielräume abzugewinnen, und verbindet dies mit zwei Schenkungen des Eroberers an die Kathedrale. Max LIEBERMAN (S. 151–175) beleuchtet die Zeremonie der Erhebung zum Ritter in der anglo-normannischen Königsfamilie und kann darlegen, dass bei näherem Hinsehen die Zeremonien keinesfalls einheitlich und überraschenderweise sogar wiederholbar waren. Richard E. BARTON (S. 177–196) beschließt den Band mit einem Blick auf die Institution der kirchlichen *inquisitiones* im westlichen Frankreich in der ersten Hälfte des 13. Jh., die er nicht im Kontext von Recht und Verwaltung, sondern als mitunter brutales Mittel der Herrschaftsdurchdringung geistlicher Herren interpretiert. Alheydis Plassmann

Mary C. ERLER, Syon at 1500: Observant Reform?, Viator 51/1 (2020) S. 407–435, sieht in dem birgittinischen Doppelkloster Syon bei London ein Zentrum der sonst in England eher schwach vertretenen Observantenbewegung. Belegt wird dies anhand von Traktaten des Thomas Betson († 1516) und des Richard Whitford († 1543), die beide in Syon lebten. K. B.

Gordon M. REYNOLDS, A Paragon of Support? Ela of Salisbury, Martyrdom, and the Ideals of Sponsoring Crusade, Crusades 20 (2021) S. 247–266, erläutert, wie Ela von Salisbury im zweiten Drittel des 13. Jh. ihren Sohn William Longespée (gefallen 1250 bei al-Manṣūra) als Kreuzfahrer unterstützte und wie Matthaeus Paris sie porträtierte. K. B.

Jörg ROGGE, Für die Freiheit. Eine Geschichte Schottlands im späten Mittelalter (Geschichte in Wissenschaft und Forschung) Stuttgart 2021, Kohlhammer, 184 S., ISBN 978-3-17-039612-8, EUR 29. – Wie der Vf. gleich zu Beginn der Einleitung hervorhebt, hat sich die Verbindung der ma. Geschichte Schottlands mit dem Begriff der Freiheit einer breiten Öffentlichkeit hierzulande vor allem durch ihre Thematisierung in Mel Gibsons Film *Braveheart* eingeprägt. Weit weniger bekannt sind im deutschsprachigen Raum dagegen nicht nur die Verwendung dieses Kernbegriffs spätma. schottischer Politik in der sogenannten Deklaration von Arbroath aus dem Jahr 1320 oder in dem um 1375 entstandenen epischen Gedicht *The Bruce* von John Barbour, sondern auch die komplexen politisch-gesellschaftlichen Zusammenhänge und mitunter durchaus gegensätzlichen zeitgenössischen Auffassungen, die damit verbunden waren. Diese Aspekte beleuchtet das Buch auf der Grundlage von Forschungen im Rahmen des DFG-Projekts „Zur Bedeutung und Wirkung von Landvergabe in der Herrschaftspraxis von Königen sowie geistlichen und